

Bevölkerungs-, Konfessions- und Religionsstatistik samt kurzen historischen, politischen und kirchlichen Informationen vorgestellt. (Warum unter der Kategorie „Evangelische“, wo etwa auch die Adventisten zu finden sind, nicht auch die Anglikaner und die Pfingstler subsummiert sind, ist nicht klar. Bei den Philippinen fehlt in der Statistik die 4,5 Millionen Mitglieder zählende Unabhängige Kirche. Bei der UdSSR ist die Zahl der Protestanten wohl zu hoch, die der Katholiken zu gering angesetzt.) Zu jeder Region sind Gesichtspunkte zum Dank und zur Bitte an Gott gesammelt, ferner aus dem geistlichen Schatz der betreffenden Länder Gebete sowie gelegentlich Bekenntnisse und Lieder. Das reichhaltige Buch ist eine Schule der Besinnung des Gebets und der gegenseitigen ökumenischen Fürbitte.

Andreas Rößler

*Karl Schlemmer* (Hrsg.), Gottesdienst – Weg zur Einheit. Impulse für die Ökumene. Reihe: Quaestiones disputatae, Bd. 122. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1989. 144 Seiten. Kt. DM 32,—.

„Die Tatsache, daß unser Gottesdienst . . . eine ganze Reihe wichtiger Elemente enthält, die uns mit Christen anderer Kirchen und anderer Riten gemeinsam ist, unter Umständen von ihnen beeinflusst worden ist oder von ihnen entlehnt wurde, verlangt nach gegenseitiger Anerkennung unseres Gottesdienstes. Wir können auf die Dauer nicht in gleicher Weise den Heiligen Geist über unsere Eucharistie anrufen und die Teilnahme an der Eucharistiefeier den andern verweigern . . .“ – heißt es in einem der acht Beiträge dieser Broschüre, die wichtige Einsichten der letzten Jahre zur Einheitsfrage auf das liturgische Leben der Kirchen über-

trägt. Gemeint ist die Tatsache, daß es ja keineswegs nur die Lehre ist, die Kirchen trennt, sondern daß mangelnde Gerechtigkeit oder nationalkirchliche Abschottung mindestens dieselben, wenn nicht größere Trennungen im Leib Christi bewirken. Solchen Faktoren tritt im Bereich der Gerechtigkeit seit langem ökumenische Diakonie entgegen. Der hier vorliegende Band, aus einem wissenschaftlichen Symposium „Liturgie und Ökumene“ im Oktober 1988 in Passau hervorgegangen, möchte unser Augenmerk auf die Tatsache lenken, daß ökumenisches Teilen im Bereich der Liturgie von den Anfängen der Christenheit bis heute im Gang gewesen und trotz aller Spaltungen geblieben ist.

Das Symposium, das am 11./12. Oktober 1990 fortgesetzt werden soll, fordert, sich der gemeinschaftsstiftenden Wirkung dieses liturgischen Teilens zunächst überhaupt bewußt zu werden und sie zum Impuls für das Glaubensgespräch der Theologen wie der Gemeinden zu machen.

Leider läßt es der beschränkte Raum nicht zu, den dargelegten Austausch in seine Einzelheiten zu verfolgen. Es sei aber lebhaft empfohlen, Beiträge wie den oben zitierten von Bruno Bürki oder diejenigen von Hans-Christoph Schmidt-Lauber (Konvergenzen katholischer und evangelischer Agendenerneuerung), von Karl Christian Felmy (Gabe und Anfrage der orthodoxen liturgischen Theologie an die Kirchen des Westens) oder von Ernst Christoph Suttner (Die ökumenische Dimension der Liturgie) in Pfarrkonventen und Gemeindegremien – möglichst ökumenischer Zusammensetzung – zu besprechen und dann auch umzusetzen. Vo.

*Teresa Berger*, Theologie in Hymnen? Zum Verhältnis von Theologie und Doxologie am Beispiel der „Collec-